



LEHRPLAN DER GYMNASIALSTUDIEN

STUDIENBEREICH HUMANWISSENSCHAFTEN PÄDAGOGIK + PSYCHOLOGIE

1. Stundendotation pro Woche

| Stufen | 1 | 2 | 3 | 4 |
|----------------|---|---|---|---|
| Ergänzungsfach | - | - | 2 | 2 |

2. Bildungsziele

Psychologie befasst sich mit der Erklärung, Vorhersage und Veränderung des menschlichen Verhaltens und Erlebens und erforscht emotionale, kognitive, motivationale und psychomotorische Prozesse. Die Erziehung und die kulturelle Beeinflussung der menschlichen Entwicklung stehen im Zentrum der Pädagogik.

Der Unterricht in Psychologie und Pädagogik soll das Selbst- und Fremdverständnis sowie das soziale Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler fördern. Der Einblick in die Entwicklung, Funktionsweise und Veränderbarkeit menschlichen Verhaltens und Erlebens soll zur Dialogfähigkeit, Toleranz und persönlichen Entwicklung beitragen. Ferner sind Kenntnisse über grundlegende psychische Vorgänge wie Wahrnehmung, Denken, Lernen, Gedächtnis usw. von allgemein bildendem Wert.

Die praktische Anwendung wissenschaftlich fundierten psychologischen und pädagogischen Wissens soll den Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit und im späteren beruflichen und privaten Leben helfen, den Umgang mit sozialen und inneren Konflikten zu verbessern, die sozialen und kommunikativen Kompetenzen zu erhöhen und den konstruktiven Umgang mit eigenen Gefühlen zu lernen.

Durch den Einbezug der psychologischen Dimension von Sachverhalten und Problemen in ihre Überlegungen und ihr Handeln sollen die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiven Lösungen gelangen.

Der Unterricht orientiert sich an der modernen wissenschaftlichen Psychologie sowie an den Erkenntnissen der Erziehungswissenschaften.

3. Richtziele

3.1 Grundkenntnisse

- Einblick gewinnen in wichtige psychologische und pädagogische Fragestellungen, Forschungsansätze und -ergebnisse
- sich mit unterschiedlichen psychologischen / pädagogischen Sichtweisen des Menschen vertraut machen
- Grundbegriffe und Grenzen der Forschung kennen lernen
- Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen

3.2 Grundfertigkeiten

- psychologisches Wissen in Alltagssituationen übertragen können
- populärpsychologische und -pädagogische Aussagen kritisch hinterfragen
- Informationsmaterial aufgrund pädagogischer und psychologischer Theorien verarbeiten

3.3 Grundhaltungen

- Verständnis für eigene und fremde Verhaltens- und Erlebensweisen entwickeln
- bereit und fähig sein, sich in die Wahrnehmungs- und Erlebenswelt anderer hineinzuversetzen.

4. Grobziele – Lerninhalte – Querverweise

- Die Formulierung der Grobziele folgt dem Kompetenzmodell von Weinert (Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen), der Taxonomie von Bloom sowie den 4 Grundzielen der Psychologie (Beschreiben, Verstehen, Verändern & Vorhersagen).
- Die Reihenfolge innerhalb des Ausbildungsjahres soll durch die Lehrperson frei gestaltet werden können, da sich PP-Themen recht vielfältig vernetzen lassen und keiner rein aufbauenden Logik folgen.
- Die Zuteilung der Module bzw. die inhaltliche Ausgestaltung der Teilmodule zu den Ausbildungsjahren soll von der Lehrperson mit einer gewissen Flexibilität gehandhabt werden können.
- Sofern es die Zeit zulässt können zusätzliche Themen (neben den Basismodulen) behandelt werden.
- Innerhalb der Module gibt es obligatorische (fett gedruckt) und freiwillige Themen, die es der Lehrperson ermöglichen je nach Bedarf die Module vertiefter oder weniger vertieft zu behandeln.

| Grobziele | Lerninhalte | Querverweise |
|---|--|---|
| 3.Jahr | | |
| Wissenschaftliche Methoden der Pädagogik und Psychologie | | |
| Darlegen können, wie die Fachbereiche Pädagogik & Psychologie zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Menschen gelangen, dieses Wissen nutzen können, um Erkenntnisse kritisch-konstruktiv zu beurteilen und einzuordnen sowie eine wissenschaftlich-forschende und kritische Grundhaltung entwickeln. | Alltagswissen vs. wissenschaftliches Wissen, Methoden der Datenerhebung (Überblick), Forschungsprozess (Hypothesenbildung und Operationalisierung, Gütekriterien etc.) | Maturaarbeit - erfahrungswissenschaftliches und geisteswissenschaftliches Vorgehen in der Forschung |
| Soziale Interaktion | | |
| Zwischenmenschliche Prozesse mit wissenschaftlichen Modellen der Sozial- und Kommunikationspsychologie beschreiben können, dieses Wissen nutzen können, um positive Interaktionen zu gestalten und eine tolerante und humanistische Haltung gegenüber anderen Menschen entwickeln. | Soziale Wahrnehmung (Fehler in der zwischenmenschlichen Wahrnehmung, Urteilsbildung, Einstellungen etc.) Kommunikation (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Gordon, Rogers, Feedback, Konflikte etc.), Sozialpsychologie (z.B. Gruppenprozesse, Konformität, Kognitive Dissonanz, Einstellungen etc.) | Deutsch - Max Frisch: Andorra Englisch - G. B Shaw: Pygmalion, "My fair Lady" Interdisziplinäres Thema Sprachen - Kommunikationsmodelle Wirtschaft - Führungsverhalten, Management, Gesprächskultur |

| Entwicklung | | |
|--|---|---|
| Grundprinzipien der menschlichen Entwicklung in einem ausgewählten Bereich exemplarisch beschreiben können, entwicklungspsychologisches Wissen für pädagogisches Handeln nutzbar machen können und eine tolerante Haltung im Urteil gegenüber Menschen entwickeln, die im Hinblick auf Entwicklungsbedingungen und – stand ungünstige Voraussetzungen mitbringen | Grundsatzfragen (Anlage-Umwelt-Selbststeuerungsdebatte), Überblick und ein ausgewähltes Element wie z.B. Kognitive Entwicklung oder soziale Entwicklung | |
| Psychische Funktionen (Teil 1) | | |
| Ausgewählte psychische Grundfunktionen anhand von wissenschaftlichen Modellen beschreiben können, dieses Wissen nutzen, um sein eigenes oder fremdes Verhalten positiv zu beeinflussen und eine tolerante Haltung gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften entwickeln. | Mindestens ein Thema*: z.B. Gedächtnis, Intelligenz, Emotion, Motivation, Bewusstsein und Wahrnehmung *ein zweites Thema wird im 4.Jahr behandelt | Biologie - Neurobiologie Alle Fächer - Anwendung der Lern- und Arbeitstechniken Bildnerisches Gestalten - Kunst und Wahrnehmung Biologie - neurobiologische Aspekte der Intelligenz Informatik, Philosophie - künstliche Intelligenz Sport - Motivation im Sport |
| Verschiedene Paradigmen / Schulen der Pädagogik und Psychologie (Teil 1) | | |
| Verschiedene pädagogische und psychologische Erklärungs- und Interventionsmodelle in Bezug auf menschliches Verhalten und Erleben darlegen, vergleichen und beurteilen können, für eigenes und fremdes Verhalten und Erleben geeignete Schlussfolgerungen ziehen können und eine multikausale sowie flexible Wahrnehmungsperspektive entwickeln. | Überblick und mindestens zwei ausgewählte Richtungen* (z.B. Pädagogik: Humanismus, Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus, etc. / Psychologie: Tiefenpsychologie, Humanistische Psychologie, Behaviorismus/Verhaltenspsychologie, Systemische Psychologie, Neuropsychologie, Kognitive Psychologie, etc.) * zwei weitere Paradigmen werden im 4.Jahr behandelt. | |

| Grobziele | Lerninhalte | Querverweise |
|--|---|---|
| 4.Jahr | | |
| Erziehung und Bildung | | |
| Grundlegende Erziehungstheorien und -methoden darlegen können, diese in pädagogischen Kontexten fachlich begründet und flexibel anwenden können und eine humanistische und an Mündigkeit orientierte Haltung sowie eine situationsangemessene Kontrollüberzeugung in Erziehungssituationen entwickeln. | Notwendigkeit und Bedeutung der Erziehung, Erziehungsstile und Methoden (z.B. Strafe, Belohnung, Folgen, etc.) in der Familie, Schule und in Peergruppen, Erziehungs- & Bildungsziele (z.B. Taxonomie, historischer Kontext, etc.), Lernen (z.B. Modelllernen, Konditionierung, etc.), historische Entwicklung, Gender. | Philosophie - Philosophie der Erziehung Geschichte, Literatur |
| Psychische Störungen und Gesundheit | | |
| Exemplarisch anhand von ausgewählten Beispielen konzeptuelle Vorstellungen und Prinzipien von psychischen Störungen und deren Therapie darlegen und beurteilen können, daraus Handlungsmaximen ableiten können, um temporären oder dauerhaften Beeinträchtigungen zu begegnen und eine tolerante Haltung gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen entwickeln. | Was ist normal, was gestört? Diagnostische Systeme (DSM, etc.), Arten von Störungen – Überblick und eine Störung exemplarisch (Depression, Angst, Zwang etc.) , Psychotherapiemodelle - Überblick (Verhaltenstherapie, Psychoanalyse etc.), Stress und Umgang mit Stress, Selbstwert, Suchtverhalten, Positive Psychologie | Biologie - Körperliche Auswirkungen von Stress Chemie - Wirkungen verschiedener Drogen Literatur - Dostojewski - Kafka: Der Hungerkünstler |
| Psychische Funktionen (Teil 2) | | |
| Ausgewählte psychische Grundfunktionen anhand von wissenschaftlichen Modellen beschreiben können, dieses Wissen nutzen, um sein eigenes oder fremdes Verhalten positiv zu beeinflussen und eine tolerante Haltung gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften entwickeln. | Mindestens ein Thema*: z.B. Gedächtnis, Intelligenz, Emotion, Motivation, Bewusstsein und Wahrnehmung * ein weiteres Thema wurde im 3. Jahr behandelt. | Biologie - Neurobiologie Alle Fächer - Anwendung der Lern- und Arbeitstechniken Bildnerisches Gestalten - Kunst und Wahrnehmung Biologie - neurobiologische Aspekte der Intelligenz Informatik, Philosophie - künstliche Intelligenz Sport Motivation im Sport |
| Verschiedene Paradigmen / Schulen der Pädagogik und Psychologie (Teil 2) | | |
| Verschiedene pädagogische und psychologische Erklärungs- und Interventionsmodelle in Bezug auf menschliches Verhalten und Erleben darlegen, vergleichen und beurteilen können, für eigenes und fremdes Verhalten und Erleben geeignete Schlussfolgerungen ziehen können und eine multikausale sowie flexible Wahrnehmungsperspektive entwickeln. | Überblick und mindestens zwei ausgewählte Richtungen* (z.B. Pädagogik: Humanismus, Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus, etc. / Psychologie: Tiefenpsychologie, Humanistische Psychologie, Behaviorismus/Verhaltenspsychologie, Systemische Psychologie, Neuropsychologie, Kognitive Psychologie, etc.) * zwei weitere Paradigmen wurden im 3.Jahr behandelt. | |

5. Methodisch-didaktische Hinweise

Mögliche Ausgangspunkte im Psychologie- und Pädagogikunterricht können sein:

- Alltagserfahrungen und Ideen der Schülerinnen und Schüler
- Erwartungen und Bedürfnisse
- Erfahrungen, die durch Übungen und Demonstrationen erreicht werden
- Fallbeispiele
- Autobiografisches Material aus der Literatur (z.B. Filme, Tagebuch, Brief, Notizen etc.)

Das Erarbeiten der Theorie kann erfolgen über:

- Lektüre und eigene schriftliche Zusammenfassungen: Texte aus Lehrbüchern, Forschungs- und Untersuchungsberichte, Auszüge aus Originalliteratur
- Analyse und Vergleich der Fachliteratur
- Lehrervorträge zur Erklärung theoretischer Modelle
- Strukturskizzen, Mind-maps

Beispiele von praktischer Umsetzung und Anwendung:

- Experimente durchführen (z.B. Lernvorteile bei Vorgabe von strukturiertem Material gegenüber unstrukturiertem)
- Demonstration psychischer Phänomene (z.B. Kippbilder, Konditionierung)
- Rollenspiele (z.B. Konfliktverhalten)
- Training einzelner Fertigkeiten (z.B. Selbstbehauptungstraining, Umgang mit Angst)
- Psychologische Tests durchführen
- Feldexperimente

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Alltagsbezug und Wissenschaftsbezug sowie aktiv entdeckendes Lernen ist anzustreben, ebenso eine Vielfalt der Sozialformen und Unterrichtsformen (Blockkurse, Projekte, Thematische Woche, Werkstattunterricht usw.)

(In Anlehnung an die Rahmenrichtlinien 'Psychologie' des Landes Brandenburg und Sachsen-Anhalt)

6. Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts

Jugendalter

| | |
|--------------------|---|
| <i>Psychologie</i> | Psychologie des Jugendalters, Entwicklungsaufgaben, Probleme im Jugendalter |
| <i>Musik</i> | aktuelle Trends |
| <i>Wirtschaft</i> | Jugendliche und Werbung |
| <i>Biologie</i> | biologische Entwicklungsvorgänge |
| <i>Deutsch</i> | Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen Werther, Kästner: Fabian |
| <i>Geschichte</i> | Geschichte der Kindheit und Jugend |

Weltbilder und Wahrnehmung

| | |
|--------------------|--|
| <i>Psychologie</i> | Sozialpsychologische Mechanismen zur Absicherung von Weltbildern (Soz. Anpassung, Vorurteile, etc.), Wahrnehmungsphänomene |
| <i>Physik</i> | Geozentrisches und heliozentrisches Weltbild, Foucaultsches Pendel |
| <i>Philosophie</i> | Phil. Grundlagen der Weltauffassung |
| <i>Deutsch</i> | Brecht: Leben des Galilei |
| <i>Geschichte</i> | Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit; Kunst/Zeichnen: Vorstellungen fremder Welten |

Aggression, Gewalt und das Böse

| | |
|--------------------|---|
| <i>Psychologie</i> | Aggression: Theorien, Umgang, Vorbeugung, Quellen der Gewalt, Psychologie des Bösen |
| <i>Biologie</i> | Aggressionen in der Tierwelt |
| <i>Englisch</i> | Golding: Lord of the Flies |
| <i>Geschichte</i> | Hitler, Stalin, Rwanda |
| <i>Religion</i> | Inquisition, Sicht des Guten und des Bösen |
| <i>Wirtschaft</i> | Waffen als Wirtschaftsfaktor |

Liebe und Partnerschaft

| | |
|--------------------|--|
| <i>Psychologie</i> | Von Attraktion zu Liebe / Faktoren, die Qualität und Stabilität einer Partnerschaft beeinflussen |
| <i>Sprachen</i> | Die ‚romantische Liebe‘ in der engl., franz. und dt. Lyrik |
| <i>Geschichte</i> | Hist. Bedingungen in Antike, Mittelalter und Neuzeit |
| <i>Sport</i> | Partnerschaft im Sport |
| <i>Kunst/Musik</i> | Die Liebe in der bildenden Kunst, Liebeslieder versch. Epochen |
| <i>Religion</i> | Nächstenliebe |
| <i>Biologie</i> | Endokrinologie der Verliebtheit |

Essen, Körperlichkeit, Schönheit

| | |
|--|--|
| <i>Psychologie</i> | Ess-Störungen, Psychologie der Attraktivität |
| <i>Deutsch, Sport, Kunst, Biologie, Geschichte, Geografie, Ethik, Religion</i> | |